Notizen zur vulkanischen Topographie der Niedereifel.

Von

G. C. Bartels.

Ausser den früher aufgeschlossen gewesenen und später verlassenen und verschütteten vulkanischen Felsmassen des über das Maifeld zum Rheine hinabfallenden Theiles der Niedereifel (wie jener Basaltgang und Strom bei Winningen und ein trachytisches Gestein zwischen Münstermaifeld und der Mosel) giebt es auch noch verschiedene vulkanische Stollen in diesem Gebiete, die, nur von Einzelnen gekannt, nirgends noch erwähnt worden. Dahin gehört ein im Dorfe Mertloch nicht weit von dem Brunnen am sogenannten Stich, westlich von der Strasse, zu Tage stehender dichter Säulenbasalt. Wäre derselbe mehr bekannt, so würde wohl ein so kostbares Material neben einer noch sehr schlechten Strasse nicht unbenutzt geblieben und alsdann der Punkt auch für die Wissenschaft aufgeschlossen worden sein. Oberflächlich besehen, kann man diesen Basalt nur für einen Gang halten, der aber auf der fast flachen Oertlichkeit von Mertloch und bei der Höhe des Ortes kein gemeines Vorkommen wäre.

Einiger Massen in Verbindung mit den Mayener Basalten, deren Schluss in dieser Richtung der Katzenberg ist, tritt der vulkanische Punkt zu Mertloch durch den Trimbser Berg, der, in der Form dem Katzenberge ähnlich, ein vulkanischer Kegel nicht nur zu sein scheint, sondern auch am Gipfel, grade wie der Katzenberg, Basaltstücke zeigt und wahrscheinlich am Fusse ähnliche Durchbrüche zeigen würde, wie jener, wenn er aufgeschlossen wäre.

An der Elz unter Kaiffenheim, nach der Kehriger Mühle zu, ist ein starker Basaltbruch, der von Geologen fast nie besucht wird.

Im Düngenheimer Berge jenseits der Elz steht neben der Strasse ein brauner und mürber Gang zwischen Thonschiefer zu Tage, der mir auf Befragen als bekannt und als ein bituminöser Mergelschiefer angegeben wurde. Dafür konnte ich ihn nach einigen Proben gar nicht halten und schon das Auge fand grosse Aehnlichkeit mit dem Basalttuffe an der Sässer Höhle bei Bertrich. Auf solche Diagnose und die Vermuthung, dass Basalt unter dem Tuffe zu finden sein werde, sind zwar Techniker eingegangen, aber mit einem sehr ungenügenden Versuche, der daher auch vergeblich war. Kürzlich aber habe ich, da von der Strassenuferböschung, in der der Gang aufgeschlossen ist, eine Masse eingestürzt war, in dem stehenden Tuffe einen dunkelblauen Stein von der Grösse eines Kinderkopfes bemerkt, den ich für Basalt hielt. Ich habe ihn herausgebrochen und einen ganz ausgesprochenen Basalt von grosser Härte gefunden. Danach ist es erwiesen, nicht nur, dass jener Gang Basalttuff ist, sondern auch, dass es für den dort so kostspieligen Strassenbau sehr räthlich wäre, die Unterlage des Tuffes aufzuschliessen, was vielleicht weiter im Walde eher gelingt, als an der Strasse. Auch hierdurch würde für die Wissenschaft ein interessanter Aufschluss erhalten.

Da aber dieser Tuff dem auf dem Maifelde öfter vorkommenden „schwarzen Brotz“ sehr ähnlich ist, so möchte dieser ein Wegweiser für Vulkanisten sein können. Ueberhaupt werden die mürben basaltischen Tuffe wohl noch zu wenig beachtet, sonst würde der merkwürdige, ganz feinkörnige Tuff des Wingertsberges bei Bertrich wohl längst zu Wasserbauten versucht und gebraucht sein, wozu er den Trass mindestens ersetzen zu können scheint.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande

Jahr/Year: 1844-47

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Bartels G. C.

Artikel/Article: Notizen zur vulkanischen Topographie

der Niedereifel. 49-50